

PFARRBRIEF FÜR UNSERE GEMEINDEN



Heilig Geist

St. Laurentius

St. Michael

CORONA-KOLLEKTE

Weltkirchlicher Sonntag
des Gebets und der Solidarität
mit den Leidtragenden

6. SEPT.
2020



Entweder, du gehst arbeiten, bekommst Ärger mit der Polizei und läufst Gefahr, dich zu infizieren, oder du bleibst zu Hause, hast kein Geld mehr und kannst Deiner Familie nichts mehr zu essen kaufen.

Strassenhändler
in Rio de Janeiro



Spendenkonto:
Darlehnskasse Münster
Stichwort: Corona-Kollekte 2020
DE53 4006 0265 0003 8383 03
Spenden Sie online unter:
www.dkm-spendenportal.de/corona-kollekte

Eine Aktion der Deutschen Bischofskonferenz,
der (Erz-)Bistümer, weltkirchlichen Hilfswerke
und Orden in Deutschland

www.weltkirche.de/corona-kollekte



Ein ganz besonderer Tag..., der 25. Juni

Geplant war ein großes Fest mit vielen Überraschungen, es wurde eine kleine Feier zu Ehren des Geburtstags"kindes". Ein Festgottesdienst mit musikalischer Untermalung und eine Feier im engen Kreise auf der Terrasse des Cafés Bergstation bescherten dem nun 90jährigen Pastor Johannes van der Vorst trotz aller Einschränkungen einen wirklich schönen Tag, den er in Ruhe in seinem Geschenk ausklingen lassen konnte: Viele Gruppierungen der Pfarre hatten zusammengelegt für einen gemütlichen Fernsehsessel. Wir freuen uns auf 90+1 im Juni 2021!



Für den Gemeinderat: Jenny Schlossmann



Danken heißt – sich vor Gott hinsetzen und sich freuen.

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Freundinnen,*

mit diesen oben aufgeführten Zeilen aus Zaire schicke ich Ihnen und Euch allen heute einen ganz herzlichen Gruß.

Ja, dem lieben Gott habe ich schon mehrfach für die zurückliegenden Feste gedankt, für meinen Namenstag und für meinen 90. Geburtstag, für 45 Jahre in Heilig Geist in Geistenbeck.

Nicht weniger gilt mein Dank auch Ihnen und Euch allen.

Corona hat es nicht erlaubt,

- dass wir ein Fest in großer Gemeinschaft feiern mit meinen Verwandten,
 - Freunden und Bekannten, mit der Gemeinde Heilig Geist und der Pfarre St. Laurentius Odenkirchen und St. Matthias Wickrath, mit den Schützen und allen anderen, die zu meinem Leben dazugehören.
- Wenn auch vieles nicht ging, so war doch auch Wunderbares möglich:

- Viele haben an mich gedacht
- In einem kleinen Kreis konnten wir die heilige Messe feiern
- Manche Überraschung wartete auf mich
- Über die digitalen Medien wurde viel von meinem Lebensweg gezeigt
- Viele Glück- und Segenswünsche haben mich erreicht
- Durch viele Zeichen habe ich mich sehr beschenkt gefühlt.
- Ich kann gar nicht alles aufzählen...!!

So sage ich ganz einfach: Dank sei Gott – Dank Euch und Ihnen allen.

Wenn auch äußerlich fern – so doch innerlich ganz nah!

In dieser Verbundenheit grüße ich Sie und Euch mit einem dankbaren Herzen,
begleitet von der Hoffnung auf 90 + 1, so Gott will.

*Ihr und Euer
Johannes van der Vorst*

Was für ein Sommer...



Je nachdem, wie wir diesen Satz betonen, klingt es eher freudig und dankbar oder aber auch traurig und bedrückend!

Sicher ist: Es war kein Sommer, wie wir ihn bislang kannten, denn an eine Pandemie mit all ihren Einschränkungen und Folgen kann sich von uns keiner erinnern.

Schon das Frühjahr hatte uns dieses Virus ordentlich „verhagelt“; mittlerweile haben wir uns an vieles gewöhnt – und doch müssen wir weiterhin „auf der Hut sein“ – so hören wir es immer wieder warnend von allen möglichen Seiten.

Eines aber ist auch unbestritten: Nach der Pandemie können bzw. dürfen wir nicht einfach wieder nahtlos da anknüpfen, wo wir im März aufgehört haben.

Es beginnt eine Art von neuer „Zeitrechnung“...

Vieles muss auf Zukunft hin neu bedacht und bewertet werden aus medizinischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Sicht. Und in dem Zusammenhang fiel mir ein Satz aus der Bibel ein: „Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele.“ (Mt 16,26)

Bevor wir irgendetwas überhaupt ändern können oder aus unseren Fehlern lernen können, müssen wir unser Ziel definieren: Auf was soll denn alles hinauslaufen? Wo soll unser „Schwerpunkt“ liegen? Was darf auf keinen Fall verloren gehen, damit die Seele keinen Schaden nimmt ?

Für Christen gibt es eine klare und doch auch gleichzeitig oft schwierige Antwort: LIEBE! Denn jede und jeder von uns muss für sich in seiner Lebenssituation herausfinden: Wie kann ich „liebepoll“ mit meinen Mitmenschen, meiner Umwelt, mit mir umgehen – gerade auch dann, wenn rundherum die Welt „aus den Fugen gerät“ und nichts mehr so selbstverständlich ist, wie es einmal war.

Ursula Kutsch

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Menschen in unserer Pfarre,

haben Sie insgeheim auch gehofft, dass nach den Sommerferien alles anders sei, so ähnlich wie früher, auch wenn nicht so viel dafür sprach? Gottesdienste ohne Anmeldung, dafür aber wieder mit Gesang? So einfach wird es wohl nicht sein. Stand Anfang August darf man in den Bänken die Masken ablegen, wenigstens etwas. Wie und wo auch immer Sie die Sommerwochen verbracht haben, kommen Sie gut wieder die nächsten Wochen hinein! K-Team und Redaktion grüßen Sie auf diesem Wege jedenfalls sehr herzlich! Das hätten wir gerne persönlich am 6. September beim Jahresempfang im Johannes-Giesen-Haus getan, aber auch der wird so nicht stattfinden. In dieser Ausgabe dazu mehr.

Da zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe die Nach-Ferien-Planungen auch in Bezug auf das Angebot an Gottesdiensten noch nicht endgültig fertig sein konnten, müssen wir Sie auf die Homepage unserer Pfarre, Aushänge und die Vermeldungen in den Gottesdiensten verweisen.

Erschreckende Zahlen der Kirchenentwicklung, Fragen und Sorgen, wie es konkret in und mit der Pandemie auch in und mit der Kirche weitergeht und wenig inspirierte und inspirierende Instruktionen der Kleruskongregation in Rom lassen uns in eine nicht so einfache Zukunft schauen. Tun wir das aber dennoch mit Gottvertrauen, Beharrlichkeit und Mut!

Wir freuen uns, dass wir mit Frau Andrea Halm nun auch wieder eine Vertreterin aus der Gemeinde St. Laurentius in unserem Redaktionsteam haben, die sich schon engagiert eingearbeitet hat.

Für Redaktion und K-Team: Wolfgang Habrich

Statt eines Jahresempfangs ...

Vor genau einem Jahr, am 8. September 2019, hatte das K-Team im Johannes-Giesen-Haus eingeladen – zeitlich entfernt von den üblichen Jahresempfängen und trotzdem zu Beginn eines nach den Sommerferien wieder anlaufenden Arbeitsjahres. So standen auch ein Rückblick auf die gut angelaufene Arbeit des neuen K-Teams (Leitungsteam der Pfarre), erste Erfahrungen mit der neuen Kooperation und inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Mittelpunkt der Erläuterungen und des Interesses. Diese gute Möglichkeit einer versprochenen offenen Kommunikation, die gelungene Präsentation und die konzentrierte Gesprächsatmosphäre führten zum Entschluss, diese Einladung jährlich erneut auszusprechen.

Der Termin für dieses Jahr stand längst fest (6. September), aber nach reiflicher Überlegung haben wir uns entschieden, in diesem Jahr auf eine offene Begegnung zu verzichten, da sie „maskiert“ kaum den Anspruch einer „offenen“ Begegnung erheben könnte, in Gottesdiensten immer noch die strengen Hygienevorschriften gelten und die Corona-Zahlen des Sommers keinen Grund zu übermäßigem Optimismus gaben. Wir nutzen daher unseren Pfarrbrief, den wir in den letzten Ausgaben schon deutlich stärker inhaltlich ausgerichtet haben, und die Homepage, um zurückzuschauen auf die Arbeit des K-Teams im letzten „Jahr“ und die Situation der Pfarre seit Ausbruch der Pandemie. Abschließend soll natürlich ein Ausblick versucht werden, wie es in den nächsten Monaten weitergehen kann. Rückmeldungen, Meinungen und Vorschläge sind selbstverständlich trotzdem höchst willkommen – über die Homepage, per Mail, Telefon, Brief oder im persönlichen Kontakt. Eigentlich müsste man diesen Bericht aufteilen – vor und mit „Corona“, haben sich Arbeitsschwerpunkte und Kommunikationsstrukturen doch sehr unterschiedlich entwickelt in diesem Jahr.

Bei der Versammlung im letzten September hatten wir einige Projekte vorgestellt, die vom K-Team initiiert oder begleitet wurden und werden:



- Friedhof – Der angekündigte Friedhofstag am 22. September war ein Erfolg. 60 Besucher(innen) ließen sich informieren, konnten sich einbringen oder an einer geistlichen Lesung teilnehmen. Dank zugesagter Fördermittel sind erste Stationen des „Bibelpfades“ bereits fertig, weitere sind in Arbeit oder Planung: Der Friedhof wird lebendig.
- Bücherkirche Heilig Geist – Dank der großen Tatkraft und Beharrlichkeit der Initiatoren aus Heilig Geist wurde ab Januar die Kirche umgestaltet; die Planungen und Einladungen für die offizielle Vorstellung waren fertig. Das spannende und innovative pastorale Projekt konnte starten – und musste dann pausieren. Nun gibt es erste Gottesdienste und Zeiten für den Büchermarkt.
- Offene Arbeit der Pfadfinder in St. Michael – Die neue Konzeption setzte Veränderungen im und neben dem Jugendheim voraus. Die Pläne waren fertig, die Kosten waren gedeckt. Erste Arbeiten starteten. Dann durften seit März keine Truppstunden mehr stattfinden. Aber es wird weiter gearbeitet.
- Laurentius-Carré – Dieser Name für die beiden Häuser („Rut“ und „Noomi“) der Wohnanlage mit Tagesheimpflege wurde bei der Versammlung am 8. September vorgestellt. Alles ist fertig und wunderbar gelungen. Die Wohnungen sind längst bezogen. Zur verschobenen Einweihung und Einsegnung im Juli kam neben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin sogar NRW-Gesundheitsminister Laumann.
- Verrückte Bank – Nach weiteren kommunikativen „Einsätzen“ auf dem Wochenmarkt in Odenkirchen, beim Lichterfest, beim Nikolausmarkt auf der Höhe oder dem Adventskonzert in St. Laurentius, aber auch beim Haltestellen-Fest des Bistums-Prozesses „Heute bei dir“ im Monforts-Quartier kam die Bank nicht mehr wieder nach der Wetter-Weihnachtspause. Kommunikation auf einer kleinen Bank ohne Abstand war nicht mehr möglich, für den Markt gab es keine Genehmigungen mehr, die Fronleichnamsp procession mit der fest eingeplanten Teilnahme der Bank musste abgesagt werden. Dabei gibt es mittlerweile auch eine Ausrüstung (Zelt etc.) für schlechte Witterung, finanziert aus Pastoralmitteln des Bistums. Unter einem neuen Logo meldet sich die Bank aber nun regelmäßig im Pfarrbrief zu Wort. Bei zwei Wettbewerben gab es zwar keine Preise, aber sehr positive Resonanz und Veröffentlichungen.

Ein Großteil unserer Arbeit macht sich am „K“ fest:

Kontakte zu den anderen Gremien oder anderen wichtigen Gruppierungen (z.B. Besuch von Mitgliedern des Fördervereins der Kirchenmusik in St. Laurentius), Koordination von Terminen in den drei Gemeinden), Information über Ereignisse und Vorhaben in den Gemeinden (also: Kommunikation), Verbesserung der Absprachen und der Koordination mit den Büros und dem Kirchenvorstand ... Alltagsgeschäft und manchmal mühevoller Kleinarbeit, ohne die es aber auch „in Kirche“ nicht geht. Damit „man“ in der Pfarre weiß, mit wem man es zu tun hat, haben sich mittlerweile alle Mitglieder des K-Teams in einzelnen Ausgaben des Pfarrbriefs persönlich vorgestellt. Verzögerungen in der Her- und Zustellung der Pfarrbriefe zwangen uns, die Druckerei zu wechseln. Im Redaktionsteam sind nun wieder Vertreter aus allen drei Gemeinden engagiert und gerne bei der Arbeit.

Die „Lebendigen Adventkalender“ in Geistenbeck und Odenkirchen waren wieder ein gutes Angebot. An den Weihnachtsgottesdiensten mussten wir keine Abstriche machen. Die Sternsingeraktionen in allen drei Gemeinden waren ein voller Erfolg. „Pastors 90. Geburtstag“ war in Planung mit guten Ideen, die Firm- und Erstkommunionvorbereitungen liefen gewohnt gut, das Chorjubiläum mit Bischof Dieser stand, Fronleichnam war fertig konzipiert ...

Dann kam der Einschnitt.

- K-Team-Sitzungen und unser zusätzliches begleitetes Innovationstreffen als Video-Konferenz, nicht nur technisch gelegentlich ruckelnd, sondern auch eine besondere Herausforderung angesichts unserer gewohnten kommunikativen und kreativen Arbeitsweise.
- Keine Zeit zur Besinnung auf die Herausforderungen der Krise oder neue Wege der Seelsorgearbeit, eher kurzfristige Aktionen, Regelungen, Planungen: Texte zu den Sonntagslesungen oder Hausgottesdienste für Homepage oder zur Auslage in den Kirchen, Organisation von Zeiten offener Kirchen, Ostergrüße auf anderen Wegen an Mann und Frau bringen, einen Osterbrief an alte Gemeindemitglieder verteilen (über 800), Palmzweige oder Osterlichter für alle bereit stellen ...
- Die größte Herausforderung: Eine Einigung über (Wieder-)Öffnung der Gotteshäuser, erste Angebote von Gottesdiensten bei sehr unterschiedlichen Positionen – mit einem dezidierten Hygienekonzept und Vermessung der Kirchen sowie Zuordnung von möglichen Plätzen, Sorge um Helfer(innen) beim Ordnungsdienst. Geht die Teilnahme am Gottesdienst (in der Bank) auch ohne Gesichtsschutz? Sollte man wieder singen dürfen?
- Entscheidung für eine besondere Doppelausgabe des Pfarrbriefs, nachdem die für April zurückgezogen worden war. Freude über viel Lob bei diesem Versuch, die Gemeinde einzubeziehen in die Fragen und zu Wort kommen zu lassen mit ihren Erlebnissen.

Und dann müssten wir (aber nicht nur wir) Zeit finden zum Nachdenken darüber, was diese Pandemie mit uns, mit unseren Gemeinden, mit Gesellschaft und Kirche gemacht hat und macht. Wird es noch einmal so werden, wie es war (Wäre das wünschenswert?), oder werden wir mit Blick auf die Austrittszahlen von 2019 oder die Zahl der Gottesdienstbesucher in den letzten Wochen über ganz neue Wege und Angebote (Hausgottesdienste o.ä.) nachdenken müssen?

Vielleicht haben Sie bei dieser Zusammenstellung gemerkt, dass die „Leitungsarbeit“ im K-Team eine Menge mit Nachdenken, konkreten Planungen und schneller Organisation zu tun hat, wobei die Frage, wer „das Sagen hat“, wer über Macht verfügt, völlig uninteressant ist. Leitung ist eben viel mehr, als „mal eben“ eine Entscheidung zu treffen. Und wie sollte das ohne ein Team möglich sein, das abwägen, verschiedene Denkansätze oder Sichtweisen diskutieren muss, um zu gemeinsamen Überlegungen und Festlegungen zu kommen? Am Ende des nächsten Jahres wird es Neuwahlen der pastoralen Gremien geben. Wie soll und kann es weitergehen? Wenig zeitbezogene und äußerst fragwürdige Instruktionen aus Rom weisen keinen Weg. Machen Sie mit, geben Sie uns Denkanstöße, bringen Sie Ihre Ideen ein, behalten Sie Kritik bitte nicht für sich. Wir machen (gerne) weiter, viel weniger gern alleine.

Für das K-Team: Wolfgang Habrich

Warum wir noch auf das Singen verzichten

Ein Bestandteil der Gottesdienste, den viele vermissen, ist der gemeinsame Gesang. Das Bistum Aachen hat den Gemeindegesang grundsätzlich wieder erlaubt, aber verschiedenen Bedingungen daran geknüpft. Neben dem Tragen des Mund-Nasenschutzes gehören dazu vor allem ein erhöhter Mindestabstand der Gottesdienstbesucher und eine versetzte Sitzordnung. Die Umsetzung solcher Vorgaben gestaltet sich vor Ort oftmals nicht ganz leicht. Schon die bisherigen Maßnahmen, die das K-Team ergriffen hat, damit wir wieder gemeinsame Gottesdienste feiern können, waren stets eine Gratwanderung zwischen den vom Land NRW und Bistum Aachen herausgegebenen Lockerungen und unserer eigenen Einschätzung der aktuellen Lage. Als K-Team haben wir dabei immer auf den bestmöglichen Schutz aller Gottesdienstbesucher geachtet. Weitere Lockerungen wollen wir langsam und zu angemessener Zeit angehen.

Wenn wir alle notwendigen Maßnahmen für den Gemeindegesang umsetzen würden, könnten noch weniger Menschen am Gottesdienst teilnehmen, weil wir den Abstand vergrößern müssten. Der organisatorische Aufwand für unsere ehrenamtlichen Ordner würde ebenfalls zunehmen. Eine Studie des Bayerischen Rundfunks hat außerdem gezeigt, dass sich Aerosole – also kleinste Partikel, welche beim Gesang natürlich vermehrt freigesetzt werden – deutlich weiter in der Luft ausbreiten als bisher vermutet. Daher haben wir uns dazu entschieden, auf den Gemeindegesang weiterhin zu verzichten.

Mit Frau Borkenfeld-Müllers, Herrn Foitzik und Herrn Schmitz haben wir drei wunderbare Organisten in unserer Pfarre, die für eine abwechslungsreiche Begleitung der Gottesdienste an der Orgel sorgen und dadurch zu einem würdigen Rahmen für Gottesdienste in dieser ungewöhnlichen Zeit beitragen. Und sollte mal ein Ihnen bekanntes Lied an der Orgel ertönen: Mitsummen ist selbstverständlich erlaubt!

Für das K-Team: Tobias Moll



Kirchenaustritte – ein Megatrend

Ende Juni veröffentlichte die Deutsche Bischofskonferenz die neuen Zahlen der Kirchenaustritte von 2019. Fast eine Viertelmillion Katholiken haben die Kirche verlassen. Ein Rekordniveau. Über die Jahre hinweg betrachtet, müssen wir von einem Megatrend der Entkirchlichung sprechen. Da werden schnell die Forderungen nach Reformen laut, um dem entgegen zu wirken. Viele setzen ihre Hoffnung auf den Synodalen Weg der deutschen Kirche. Der Rückzug des Kölner Weihbischofs Schwaderlapp und die Einlassungen der Bischöfe Oster und Voderholzer lassen nichts Gutes für den Prozess erwarten. Aber der Synodale Weg allein wird nicht reichen.

Es gibt zunehmend ein grundsätzliches Desinteresse an Kirche. Es ist leider nicht bekannt, ob sich Ausgetretene einer anderen religiösen Praxis oder einer anderen religiösen Gemeinschaft anschließen. Wer aber austritt, hat einen jahrelangen Entfremdungsprozess hinter sich. Das Christentum hat anscheinend nach 2000 Jahren seine Anziehungskraft in Westeuropa verloren. Benötigt ein Mensch noch einen Gott, der seinen Sohn hingegeben hat zur Vergebung der Sünden? Wie kann man das in die heutige Zeit übersetzen? Denn heute wird die Schuldfrage anders gelöst: in der Politik meist mit Rücktritt von den Ämtern oder auch der Begründung, es nicht gewesen zu sein. In einer Gesellschaft, die zunehmend von Likes bestimmt wird, kommt es darauf an, für breite Massen zustimmungsfähig zu bleiben.

Zum anderen versucht unsere Gesellschaft alles Negative, bis hin zum Tod auszublenden oder zu überspielen, weil bis vor Corona alles beherrschbar schien.

Es bleibt für die christliche Verkündigung eine große Herausforderung, den Glauben als etwas Frohmachendes, Befreiendes und Leben Unterstützendes anzubieten. Die Verlautbarungen mancher Bischöfe stoßen all das wieder um, was in mühsamer Kleinarbeit vor Ort versucht wird aufzubauen.

Wir müssen uns damit auseinandersetzen, dass wir Christen eine Minderheit sind, aber nicht als eine kleine Herde, die weltscheu, glaubensstark und erwählungsbewusst zum Himmel schaut, aber auch nicht als exklusives Rückzugschristentum, sondern als Sauerteig. Wir müssen miteinander überlegen, für wen wir bedeutsam sein wollen, dass Katholischsein nicht Einheitlichkeit bedeutet, sondern Unterschiedlichkeit, unterschiedlich - wie es auch die Welt ist.

Die Herausforderung wird darin bestehen, ansprechbar und wirksam und offen für die Welt zu bleiben.

Michael Röring

IMPRESSUM Herausgeber: Pfarrei St. Laurentius, Redaktion: Ehrenamtliches Redaktionsteam, Redaktionsanschrift: Pfarrei St. Laurentius, Josef-Vohn-Weg 1, 41199 Mönchengladbach, Gestaltung/Layout: Angelika Schreiber, Druck: Druckerei Weidenstraß, Konstantinstraße 298, 41238 Mönchengladbach, Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

Informationen für den Pfarrbrief und unsere Homepage: info@st-laurentius-mg.de

Auflage: 2.500 Stück, Erscheinungsweise: monatlich (10-mal jährlich).

Redaktionsschluss: **Für die Ausgabe Oktober am 31. August und für die Ausgabe November am 30. September**

Firmfeiern in unserer GdG



Wir sind sehr froh, mitteilen zu können, dass unsere Jugendlichen nun doch noch in diesem Jahr gefirmt werden können.

Mit der Firmspendung und den Gaben des Heiligen Geistes können die jungen Christinnen und Christen ihre Lebens-Segel mutig in den Wind der „großen weiten Welt“ halten und hoffentlich so richtig Fahrt aufnehmen im Meer der Zeit.

Unter Corona-Bedingungen werden bekanntlich alle Feste in zahlenmäßig kleinerem Rahmen gefeiert, so dass wir in diesem Jahr vier Firmgottesdienste haben werden.

Sie sind am **Mittwoch, den 16. September um 18 Uhr** sowie um **19.30 Uhr** in **St. Michael, Kamphausener Höhe**, und am **Dienstag, 29. September um 18 Uhr** sowie um **19.30 Uhr** in **St. Antonius, Wickrath**.

Leider kann die Ortsgemeinde nicht mitfeiernd in der Kirche teilnehmen, weil alle Sitzplätze für die Jugendlichen und ihre Familien reserviert sind. Trotzdem möchten wir die herzliche Bitte und Einladung aussprechen, dass Sie die jungen Menschen mit Ihrem persönlichen Gebet begleiten. - Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Ein großer Dank richtet sich an die zehn Personen der Katechetenrunde, die trotz aller Unwägbarkeiten das Projekt bis zu Ende begleitet haben. Durch den reichhaltigen Schatz an Ideen und das Know-how zum Einsatz moderner Medien sowie durch ihr persönliches Engagement wurde die Zeit der Firmvorbereitung für alle spannend und lebendig. Es wird immer wieder deutlich, dass ohne eine solch engagierte Haltung keine Firmvorbereitung in diesem Rahmen möglich wäre. – „Kirche“, das sind wir alle! Jede und jeder an seinem Platz. Nur so kann auch die nachfolgende Generation es erleben. Damit gilt auch uns allen das ermutigende Motto: „Leinen los!“

Ch. Kortmann, GRef.

Der Friedhof wird lebendig ...

Neben den voranschreitenden Arbeiten am schon mehrfach vorgestellten Bibelpfad ist nun auch die Stele am Eingang zur Friedhofskapelle, vor den Urnenstelen, fertig.

Die Bildhauerin Nicol Gröters schreibt zu ihrem Werk:

Die Stele an der Kapelle ist aus einem graumelierten italienischen Marmor gefertigt. Sie zeigt einen Christuskörper mit weit geöffneten Armen.

Das Ornament ist stilisiert, als Flachrelief gearbeitet.

Jedoch versteht jeder, was es zu bedeuten hat.

Es ist ein Ort, an dem man an seine Lieben denkt und Blumensträuße niederlegen oder Kerzen entzünden kann.

Die Stele drückt aus: Ihr seid willkommen.



FOTO: W. HABRICHT



Symbolpflanzenbeet in Fischform

FOTO: W. SCHMITZ



Kräutergarten

FOTO: W. HABRICHT



Gott rief in die Ewigkeit



TERMINE

Unsere **Bücherkirche** lädt ein zum **Stillen Gebet** und **Bücherstöbern**: **Montags 11.30 – 13.30 Uhr, mittwochs 17 – 19 Uhr** und **donnerstags 10 – 11.30 Uhr**.



Am **Donnerstag, den 3. September** sind unser **Büchermarkt** und unsere **Bücherkirche von 14.30 - 18.30 Uhr** geöffnet.



Am **Samstag, den 5. September** sind unser **Büchermarkt** und unsere **Bücherkirche von 11.30 - 14.00 Uhr** geöffnet.



Am **Donnerstag, den 17. September** findet ab **14.30 Uhr** eine **DRK Blutspende** im **Vorsthau** statt.



Am **Donnerstag, , 24. September** ist unsere **Kreativwerkstatt** im **Café Bergstation** ab **19.00 Uhr** geöffnet.



Am **28. September** trifft sich unser **Gemeinderat** zu seiner nächsten **Besprechung um 19.30 Uhr** im **Café Bergstation**.



Seniorentagesstätte Odenkirchen

Jeden Freitag **Bingo-Nachmittag** ab 14.00 Uhr
Dienstags, Donnerstags
Unterhaltungsgruppen (Klönen)
Gedächtnstraining
Jeden 1. Dienstag im Monat ab 15.30 Uhr
Stuhlgymnastik – keine festen Termine
Wellness in der STO – Massagesessel – plus Tageslichtlampe

Für ALLE Angebote gilt eine telefonische Voranmeldung!!!

Telefonnummer 02166 – 60 47 92

Die **Seniorentagesstätte, Zur Burgmühle 33 a**, ist **geöffnet montags – freitags** von **12.00 bis 18.00 Uhr**

Offene Kirche in St. Michael – erster Dienstag im Monat

Das Thema, das durch die Einschränkungen im Gefolge der Corona-Pandemie im Mai ausgefallen ist, wird die „Offene Kirche in St. Michael“ nun im September begleiten.

Am Dienstag, 1. September, treffen wir uns um 20 Uhr in der Kirche zum Thema „Maria 2.0 – Auf dem Weg zu einer Geschlechtergerechtigkeit in der kath. Kirche“

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Und im Oktober wird die Frage „In Corona“ – Abbruch oder Aufbruch? Im Raum stehen.

Es bleibt spannend.

Volker Reichardt

Erstkommunion in St. Michael

Am Sonntag, 13. September soll die Feier der Erstkommunion, die am Weißen Sonntag wegen der Pandemie in der Gemeinde St. Michael nicht stattfinden konnte, nachgeholt werden.

Entsprechend der Hygieneauflagen werden an diesem Tag drei Gottesdienste angeboten:

Um 9 Uhr, 11 Uhr und 13 Uhr.

Idealerweise sollten sich die Kommunionkinder gleichmäßig auf diese drei Zeiten verteilen.

Um den Kommunionkindern und deren Familien möglichst Raum in der Kirche zu lassen, werden die übrigen Gemeindeglieder gebeten, den besonders für diese Situation angebotenen Wortgottesdienst am Vorabend, dem **12. September um 18 Uhr**, zu besuchen.

Wir bitten herzlichst um Ihr Verständnis.

Volker Reichardt

Erstkommunion in St. Laurentius

Am Samstag, 12. September, soll die Feier der Erstkommunion, die in der Gemeinde St. Laurentius wegen der Pandemie nicht stattfinden konnte, nachgeholt werden.

Entsprechend der Hygieneauflagen werden an diesem Tag drei Gottesdienste angeboten:

Um 09.00 Uhr, um 11.00 Uhr und um 13.00 Uhr.

Idealerweise sollten sich die Kommunionkinder gleichmäßig auf diese drei Zeiten verteilen.

Um den Kommunionkindern und deren Familien möglichst Raum in der Kirche zu lassen, werden die übrigen Gemeindeglieder gebeten, den **Gemeindegottesdienst** am **Sonntag, 13. September**, entweder um **9.30 Uhr** in der **Gemeinde Heilig Geist** oder um **11 Uhr** in der **Gemeinde St. Antonius, Wickrath**, zu feiern.

Wir bitten herzlichst um Ihr Verständnis.

Volker Reichardt

Wir sind wieder für Euch / Sie da!

Am 2. Juli fand der erste Büchermarkt während der Corona-Pandemie statt. Nachdem wir Anfang März den Büchermarkt auf Grund von Covid-19 schließen mussten, gerade nachdem ein Teil der Bücher einen neuen Platz in der Kirche gefunden hatte, wagten wir einen Neustart. Wir bekamen in den vergangenen Monaten viele Anrufe und Nachfragen von unseren treuen Bücherfreunden.

- Wann geht es wieder los?
- Unser Lesestoff ist alle!
- Wir vermissen den Büchermarkt!
- Dort treffe ich immer so nette Leute!
- Ich möchte gerne Bücher bringen!
- Die interessanten Gespräche und die Vorschläge für neue Bücher fehlen mir!



Und viele weitere Anmerkungen und Fragen – die Auflistung ließe sich noch fortsetzen.

Das Bücherteam erarbeitete daraufhin ein Hygienekonzept – ja so kann es gehen. Wir änderten unsere Termine auf den ersten Donnerstag des Monats, damit im Vorsthaus und auf dem Kirchengelände Platz ist für ein Einbahnstraßensystem. So behielt das DRK ebenfalls genügend Platz für die Blutspende am ursprünglichen Termin.

Wir empfangen unsere Besucher persönlich am Eingang Vorsthaus/Parkplatz und Eingang Kirche. Dort werden ihre Daten und die Aufenthaltszeit notiert; anschließend wird desinfiziert und wir geben Gummihandschuhe aus. Bevor sie starten gibt es noch Karten (rot für das Vorsthaus, grün für die Kirche). Warum? Damit wir jederzeit über die Anzahl der anwesenden Personen im Büchermarkt informiert sind.

Dann kann es losgehen. Endlich wieder Bücher, CD, DVD und Spiele, für jeden etwas. Alle Besucher im Juli waren froh und glücklich, sich wieder mit Lesestoff eindecken zu können.

Am Ende der Einbahnstraße bezahlen sie ihre ausgesuchten Medien, geben ihre Karte zurück, die dann wieder desinfiziert wird und auf den nächsten Leser wartet und die Verweilzeit wird notiert.

Unsere Sorgen, dass unsere Überlegungen und Maßnahmen nicht greifen, waren unbegründet.

Die Bücherkirchenbesucher haben sich vorbildlich an die Hygienemaßnahmen gehalten. Umso mehr freuen wir uns auf die nächsten Termine.

Diese lauten: **3. September, 1. Oktober,**

5. November, 7. November,

3. Dezember und 5. Dezember.

Wir haben wieder viele neue Bücher bekommen, die gelesen werden wollen. Die Kinder/Jugendabteilung ist wie immer gut gefüllt.

Für das Bücherteam – Marianne Lack

Pfarrbriefboten gesucht!

In der Gemeinde St. Michael werden die Pfarrbriefe noch verteilt.

Drei Bezirke sind derzeit vakant und wir suchen liebe Menschen, die dort den Pfarrbrief – zehnmal im Jahr – verteilen.

Wer Lust und Zeit hat auf der Kamphausener Straße, der Stoltenhoffstraße oder der Vlodropstraße den Pfarrbrief zu verteilen, melde sich bitte im Pfarrbüro St. Laurentius.

Volker Reichardt (für das Redaktionsteam)



Absage Kinderbibeltag

Genau wie so Vieles, kann leider auch der Kinderbibeltag in St. Michael in diesem Jahr nicht stattfinden. Das Vorbereitungsteam bedauert das sehr und tröstet alle Kinder von 5-11 Jahren, die gerne teilgenommen hätten, auf Herbst 2021.

„Voll blöde!“ findet das auch der Michel – und dann wieder ist er sehr bemüht, dafür Verständnis zu haben. Der Michel weiß nämlich, dass es wichtig ist, gemeinsam die Regeln einzuhalten, damit die Medizinerinnen und Mediziner sowie die Pflegekräfte es schaffen, allen Erkrankten beizustehen.

Seid alle ganz herzlich begrüßt von Michel dem vorlauten, liebenswerten Kerl.

Bleibt alle gesund und auch in der Entfernung verbunden

Christina Kortmann, GRef.

Anmerkung der Redaktion:

Auch das für den 27. September geplante Gemeindefest kann wegen der Regeln zur Pandemie leider nicht stattfinden.

Auch hier gilt: Gesundheit hat Vorrang vor dem Feiern!

Volker Reichardt



Gesundheitsminister besucht Tagespflege im Laurentius-Carré

Nachdem die offizielle Eröffnung Corona bedingt zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben werden musste, hatte NRW's Gesundheitsminister Karl Josef Laumann sein Kommen ganz kurzfristig für den 13. Juli möglich gemacht, um bei der Einsegnung und Einweihung der Tagespflege dabei zu sein.

Bei einer Veranstaltung im kleinen Kreis, bei der unter anderem Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners und Bürgermeisterin Petra Heinen-Dauber anwesend waren, wurden Konzeption und Umsetzung des Laurentius-Carrés, aber auch der Mut des Kirchenvorstands, ein solches zukunftsweisendes Großprojekt anzugehen, von allen Rednern gelobt.

Mit einem hohen Maß an ehrenamtlicher Arbeit und mit Hilfe unseres sehr engagierten Architekten Peter Kuck ist es gelungen, alle Herausforderungen dieses Vorhabens zu bewältigen.

Besonders die Größe und die zentrale Lage der Einrichtung wurden von den Gastrednern herausgehoben. Viele Tagespflegeeinrichtungen sind eher am Ortsrand untergebracht, weil die passenden Grundstücke in den Innenstädten fehlen.

In kürzester Zeit konnten alle Wohnungen vermietet werden. Der Tagespflegedienst und der Ambulante Pflegedienst Paramus, der ebenfalls im Erdgeschoss untergebracht ist, berichten bereits von einem „regen Zustrom“. Das zeigt, dass sich der Einsatz gelohnt hat.



Herr Laumann bemerkte ausdrücklich, es sei nicht selbstverständlich gewesen, dass die Katholische Kirchengemeinde so ein „Sahnestückchen“ für diesen Zweck zur Verfügung gestellt habe.

Die abschließende Einsegnung durch Herrn Hoff und Pfarrer Röring rundete die Veranstaltung mit einem gemeinsamen „Vater unser“ ab.

Nicht zuletzt muss auch die gute Zusammenarbeit mit Herrn Aretz für die Tagespflege und Herrn Nicolaes für den Pflegedienst Paramus betont werden, die mit uns gemeinsam für die Via Nobis GmbH dieses große Projekt verwirklicht haben. Eine Tagespflege dieser Größe ist derzeit noch einzigartig im Land. Gemeinsam haben wir etwas auf die Beine gestellt, das nun zu Recht in die Öffentlichkeit gerückt ist.

*Für den Kirchengvorstand
Monika Meyer-Gehlen und Stephanie Dierichs*

Ökumenische Seniorentagesstätte Odenkirchen wieder für Besucher geöffnet!



Wegen Corona war unsere Seniorentagesstätte leider geschlossen. Trotzdem hat während dieser Zeit eine telefonische Betreuung stattgefunden. Mehrere teils längere Telefonate wurden geführt, in denen die Senioren z. B. vor Trickbetrüggern gewarnt wurden. Hygienetipps, persönliches und auch alltägliches wurde diskutiert. Nun kann man die Seniorentagesstätte, in der Zur Burgmühle 33c seit dem 20. Juli unter Beachtung der Hygienevorschriften wieder besuchen.

Inzwischen wurden ein hochwertiger Massagesessel sowie eine Tageslichtlampe für die Besucher aufgestellt. Gesellschaftsspiele, sowie der Singkreis unter der Leitung von Herrn Reichert können jedoch leider wegen den Corona-Vorschriften nicht stattfinden.

Das aktuelle Angebot:

Geöffnet ist Montag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr.

Jeden Freitag ist unser Bingo-Nachmittag ab 14 Uhr.

Dienstags und donnerstags treffen wir uns zur Unterhaltung (Klönen) in Gruppen.

Gedächtnistraining findet jeden 1. Dienstag im Monat ab 15.30 Uhr statt.

Für die Stuhlgymnastik gibt es keine festen Termine. Nutzen Sie auch das Wellness-Programm mit dem neu angeschafften Massagesessel und der Tageslichtlampe.

Wegen Corona gilt für alle Angebote eine telefonische Anmeldungspflicht.

Das Team unter der Leitung von Teresa Maj-Volmering und Elisabeth Motscha freut sich auf Ihren Besuch.

Teresa May-Volmering

Mein Name ist Elisabeth Motscha...

...ich wohne in Odenkirchen-Sasserath. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter.

In meiner Freizeit arbeite ich gerne im Garten, backe gerne und bin viel mit meinen beiden Enkelkindern unterwegs. Ich bin gelernte Einzelhandelskauffrau und habe den Beruf immer sehr gerne ausgeübt, da mir der Umgang mit Menschen sehr viel Spaß macht.

Seit Februar 2020 arbeite ich in der Ökumenischen Seniorentagesstätte in Odenkirchen. Ich habe dort Frau Walburga Kops abgelöst und hoffe, dass ich sie würdig ersetzen werde.



Ich wurde von der Leiterin Frau Teresa Maj-Volmering, den Mitarbeiterinnen und den Senioren/innen herzlich aufgenommen. Die Arbeit in der Tagesstätte bereitet mir sehr viel Freude und ist durch die verschiedenen Gruppen, wie zum Beispiel die Skatgruppe oder der Singkreis, sehr abwechslungsreich. Das Zusammentreffen mit den verschiedenen Menschen und der rege Austausch untereinander macht viel Spaß. Ich freue mich noch auf viele schöne Zusammentreffen.



Das Leben ist schön!?

Es ist modern, alles und jedes mit Sprüchen zu versehen. „Statements“, nennt sich das dann. Ich frage mich bei manchen Sprüchen eher, ob es nicht „Beschwörung“ heißen müsste. So geht es mir zum Beispiel mit dem schlichten Spruch „Das Leben ist schön“. Puh. An den Karten, Kissen, Bildern, Tassen usw., die mir das erzählen, gehe ich vorbei mit dem Gedanken: „Wem kann man denn diesen Quatsch erzählen?“ Ich brauche kein Sofakissen (nur so als Beispiel), das mir jedes Mal von der Schönheit des Lebens erzählt, wenn ich mich einfach nur, müde von der Tageslast, hinsetzen und ausruhen will. Vielleicht habe ich gerade mit meinem Kind gestritten, meine Arbeit hat mich unglaublich genervt, das Essen ist angebrannt – und überhaupt, wie kann es schön sein, wenn man alles alleine stemmen muss?

Neulich, beim Einkaufen, kam ich wieder an so einer Karte vorbei. „Das Leben ist schön*“. Auch noch mit rosa Hintergrund. Ach du Schreck. Aber was sollte das Sternchen? Ich betrachtete die Karte genauer. Das Sternchen verwies auf diese Fußnote: „Obwohl praktisch alles dagegen spricht“. Ich grinste und kaufte die Karte, denn hier konnte ich doch wenigstens mal ansatzweise zustimmen. Rosa verpackter Galgenhumor.

Sie sagt genau das aus, was wir hoffen müssen, wofür wir kämpfen müssen, wenn unsere liebsten Menschen gestorben sind: dass das Leben wieder schön sein wird, OBWOHL es uns so schlecht ergangen ist.

Und so versuche ich, den Blickwinkel zu ändern: Das Leben hat mich nicht nur gebeutelt, sondern auch beschenkt. Unser Kind, mit dem ich mich wieder versöhnen werde, die Arbeit, die mich manchmal nervt – aber ich habe sie. Das angebrannte Essen ist nicht völlig verdorben und wenn ich etwas alleine hinbekomme, was ich früher nie dachte zu können, macht mich das stolz. „Na, wie habe ich das gemacht?“, frage ich dann einfach so in den leeren Raum hinein denjenigen, der das größte Geschenk war.

„Ich wusste, dass du gut bist“, höre ich. Von irgendwo.



St. Laurentius

Pfarrbüro: Eva Ohlms, Josef-Vohn-Weg 1, Tel.: 96 49 511, Fax.: 96 49 520

E-Mail: pfarrbuero@st-laurentius-mg.de

Bürozeiten: Mo, Mi + Fr von 9 - 12 Uhr, Di von 11 - 13 Uhr und Do von 15 - 18 Uhr

Friedhofsverwaltung: Susanne Kehren, Tel.: 96 49 512

E-Mail: verwaltung@st-laurentius-mg.de

Bürozeiten der Friedhofsverwaltung: Mo, Mi + Fr von 9 - 12 Uhr

Johannes-Giesen-Haus: Eva Ohlms, Tel.: 60 56 35

Burgkindergarten: Karoline Küsters, Tel.: 60 95 17



St. Michael

Gemeindebüro: Eva Ohlms, Merodestr. 71, Tel.: 60 26 18, Fax.: 68 08 54

Bürozeiten: Do von 8.30 - 12.30 Uhr

Jugendheim: Elke Schmitz, Tel.: 96 11 00



Heilig Geist

Gemeindebüro: Gudrun Honsbrok, Stapper Weg 335, Tel.: 1 76 76, Fax: 18 76 76

E-Mail: heilig-geist@st-laurentius-mg.de

Bürozeiten: Di + Do von 10 - 12 Uhr

Vorsthaus: Marianne Lack, Tel.: 1 53 51



Pfarre

Internet: www.st-laurentius-mg.de

K-Team: Leitungsteam der Pfarre, k-team@st-laurentius-mg.de

Informationen für den Pfarrbrief und unsere Homepage: info@st-laurentius-mg.de



Pastoralteam

Pfarrvikar Michael Röring, Tel.: 5 72 95, MRoering@t-online.de

Pfarrvikar Pater Thomas Wittemann OMI, Tel.: 02182 / 8 29 96-27, wittemann@oblaten.de

Pastor Johannes van der Vorst, Tel.: 1 76 76, heilig-geist@st-laurentius-mg.de

Diakon Daniel Ohlig, Tel.: 96 49 511, daniel.ohlig@bistum-aachen.de

Gemeindereferentin: Christina Bettin, Tel.: 68 08 62, ch.bettin@web.de

Gemeindereferentin: Ursula Kutsch, Tel.: 96 49 515, ursula.kutsch@bistum-aachen.de

Gemeindereferentin: Rita Weber, Tel.: 18 88 70, rita.weber@bistum-aachen.de

Gemeindereferentin: Gabriele Rütten, Tel.: 55 27 51, Gabriele.Ruetten@gmx.net



Hilfe in Notsituationen

SKF Sozialdienst Kath. Frauen e.V.

Am Steinberg 74 – Tel.: 02161 8 91 09

SKM Kath. Verein für soziale Dienste Rheydt e.V.

Waisenhausstr. 22 – Tel.: 02166 13 09 70

Priesternotruf – Handy: 0172 24 24 277

(bitte nur zur Spendung des Sakramentes der Krankensalbung an Sterbende benutzen)

Telefonseelsorge (Tag und Nacht):

0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222



Wandertag

Sie sind gerne draußen in der Natur aktiv? Der MobilNotRuf der Caritas bietet Ihnen und Ihren Lieben die Sicherheit unseres bewährten Caritas HausNotRufes jetzt auch mobil! Wir informieren Sie herzlich gern.



Telefon 02161 81020
caritas-mg.de/mobilnotruf

Herzlich gern. 



DIETER JANSEN GEBÄUDETECHNIK

**Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um die Themen
Heizung, Sanitär und Klima.**

24 Std. Notdienst

Dieter Jansen GmbH und Co. KG
Schlossstraße 181 · 41238 Mönchengladbach
Tel. 0 21 66 - 18 98 64 0 · Fax 0 21 66 - 18 68 76
Internet: www.dieter-jansen.de · E-Mail: info@dieter-jansen.de



Lassen Sie sich verwöhnen:

- mit leckeren, gesunden Mittagmenüs
- täglich frisch gekocht, in den Caritaszentren in Ihrer Nähe
- von freundlichen, zuverlässigen Fahrerinnen und Fahrern heiß geliefert
- auch an Wochenenden und Feiertagen

Telefon 02161 464674
www.caritas-mg.de

Der Mobile Mahlzeitendienst des Caritasverbandes
verpflegt eine gute Nachbarschaft

Herzlich gern. 

Fortitudo nostra clientium contentia



Laurentius

Apotheke



**Guter Ratschlag ist teuer –
bei uns aber kostenlos!**

Apotheker Pascal Pech

Ruhrfelder Str. 12

41199 Mönchengladbach

Telefon 02166/601105

Telefax 02166/601139

E-Mail: info@apolautentius.de

Gröters

GmbH

Grabdenkmäler • Meisterbetrieb

- Grabmale nach eigenen Entwürfen
- unverbindliche Beratung und Entwurfsskizze
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Kundendienst auf Jahre, wie z.B. Nachschriften
- Abschleifen sowie Restaurierungen alter Grabsteine



Seit über 125 Jahren Dienst am Kunden

Tel. (0 21 66) 60 12 73

Hoemenstraße 22 · 41199 Mönchengladbach-Odenkirchen

www.grabmale-groeters.de



Eine gesetzliche Betreuung kann durch eine Vorsorgevollmacht verhindert werden.

Sinn einer solchen Vorsorgevollmacht ist es, einen Menschen seines Vertrauens zu bevollmächtigen der, falls eigenes selbstverantwortliches Handeln (z. B. durch Krankheit oder Unfall) nicht mehr möglich ist, in meinem Sinne persönliches als auch finanzielles regeln darf. Es ist **nicht** so, dass automatisch der Ehepartner oder Kinder dies übernehmen können. Es ist durchaus möglich, dass ein amtlicher Betreuer durch das Amtsgericht eingesetzt wird, wenn keine Vorsorgevollmacht vorliegt.

Vordrucke einer Vorsorgevollmacht liegen bei uns (Burgfreiheit 120) aus.



**BESTATTUNGSHAUS
REINDERS**

Tel.: 02166-601409

Odenkirchen, Burgfreiheit 120

www.bestattungen-reinders.de



Bestattungen

LANGEN

Inh. Helmut Langen

- Erd-, Feuer- u. Seebestattungen
- Überführungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungsvorsorge
- Unverbindliche Beratung



(0 21 66) 60 11 79

Tag und Nacht erreichbar

41199 Mönchengladbach-Odenkirchen

Burgfreiheit 48